Deutsches Reich.

Zu den Manövern in Schlesien und Mecklenburg sind von fremdländischen Vertretern auch mehrere französische Officiere eingetroffen, als specielle Abgesandte ihrer Waffe oder des Generalstabs, um neben den militärischen Mitgliedern der berliner Botschaft den Uebungen beizuwohnen. Wie in früheren Jahren, so wird diesen Herren auch diesmal militärischerseits alle Aufmerksamkeit erwiesen, während es nach amtlichen Berichten für einen deutschen Officier immer noch nicht ungefährlich ist, sich in Uniform in den französischen Departements zu zeigen. Aus diesem Grunde hat auch das Kriegsministerium, wie man hört, Abstand davon genommen, Officiere der deutschen Armee als besondere Vertreter zu den diesjährigen französischen Truppenübungen zu entsenden; nur der Militärbevollmächtigte bei der deutschen Botschaft in Paris, Major v. Bülow, wird bei denselben gegenwärtig sein. Die deutsche Regierung giebt der französischen dadurch abermals einen Beweis ihres Tactgefühls und ihrer Zurückhaltung.

* In dem Reichspostgebäude zu Berlin befindet sich, wie die „B. Z." erfährt, jetzt auch ein Reichspostmuseum. Dasselbe ist kaum mehr als ein Jahr alt und verdankt seine Entstehung und seinen Kern dem Wunsche, die von der Reichspost in Wien ausgestellten Gegenstände als Ganzes erhalten zu sehen. Letztere waren in der That ein stattlicher Anfang. Da sind Modelle und Zeichnungen der schönsten Postdeuter Deutschlands; lebensgroße Figuren von Postillonen im gewöhnlichen und Extra-Anzuge; Modelle von Postwagen, dreißig an der Zahl, welche die Entwickelung der „Reisegelegenheiten" aus den bescheidensten Anfängen heraus bis zu den heute gebrauchten Wagen zeigen. Die Eisenbahn-Postwagen sind im Maßstabe von 1:6 durch zwei Modelle vertreten, in denen die innere Einrichtung bis in's Kleinste der Wirklichkeit entspricht. Die Feldpost fehlt nicht mit ihrem gesammten Ausstellungsapparate, den ein kleiner unscheinbarer Koffer birgt. Von Büchern, Karten, welche Zeichnungen bis in das 12. Jahrhundert enthalten, ist eine erfreuliche Auswahl vorhanden. Die Freude jedes Briefmarkensammlers muß die fünfzig Bände und dritthalbtausend Nummern starke Sammlung der Postwerthzeichen erwecken, in denen jedes in den regelmäßigen Postverkehr hineingezogene Land vertreten ist und welche ihres Gleichen nirgends findet. Ein schnell anwachsendes Stammbuch birgt Curiositäten, u. a „Bekanntmachungen der Post aus Cölln an der Spree"; ein Postschein vom kaiserlich französischen Postamt in Bremen 1811; ein französisches Postsiegel aus Torgau 1813. Den Unmuth über jene Zeit läßt aber die Sammlung von auf französischem Boden 1870 erbeuteten Waffen nicht aufkommen, welche von Postbeamten nach der Heimath mitgebracht wurden und hier geschmackvoll aufgestellt sind. Das Ausland ist noch nicht stark vertreten. Doch sind überall Verbindungen angeknüpft worden, um das schon jetzt des Interessanten überaus viel bietende Museum zu bereichern und zu fördern.

Amerika.

Aus Mississippi über Newyork einlaufende Telegramme melden, daß die Unordnungen in der Umgebung von Trenton im Abnehmen begriffen sind. Bekanntlich stehen daselbst Farbige und Weiße in Waffen einander gegenüber. Aus den bisherigen Meldungen des Telegraphen ist es aber nicht möglich, sich über jene Zustände zu orientiren. Hier werden erst briefliche Mittheilungen ein Verständniß ermöglichen. Weiter wird gemeldet: Der Dampfer „Zodiac" ist auf dem Wege von Nassau nach Newyork auf offener See verbrannt, doch wurden alle an Bord befindlichen Personen gerettet. In San Francisco fährt die financielle Welt fort sich zu bessern. Die Zeichnungen für den Garantiefond der Bank von Californien haben nun die Höhe von 7,00,000 Dollars erreicht.

* Ein Enkel des Jerome Bonaparte, Namens Charles Joseph Bonaparte, verheirathete sich am 1. Sept. in Newport mit Miß Ellen Channing Day in Boston.

Halle, 18. September.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 20. September Nachmittags 4 Uhr, im alten Stadtverordneten-Sitzungssaale.

Oeffentliche Sitzung. 1) Bewilligung der Kosten zur Anlage und Pflasterung der Krausenstraße bis zur Filialgasanstalt. — 2) Wahl der Mitglieder zu der aus Anlaß der diesjährigen Volkszählung zu bildenden Zählungscommission. — 3) Bewilligung der Kosten für Heizung und Erleuchtung der dem Verein für Volkswohl zur Benutzung überlassenen Klassenzimmer der Prov.-Gewerbeschule. — 4) Nachbewilligung einer Etatsüberschreitung bei der Gymnasialkasse. — 5) Abänderung des Grund- und Gebäudesteuer-Regulatives vom 16. Februar 1874.

Geschlossene Sitzung. 6) Antrag des Magistrats, seinem Beschlusse, von der beabsichtigten Erwerbung eines Grundstücks ganz abzusehen, beizutreten. — 7) Definitive Anstellung eines Assistenten in der Kämmerei II. — 8) Definitive Anstellung eines Executors bei der Kämmerei II. — 9) Definitive Anstellung eines Assistenten im Steuerbureau. — 10) Definitive Anstellung eines Polizeisergeanten. — 11) Bewilligung einer Entschädigung für eine erlittene Verletzung. — 12) Definitive Anstellung zweier Polizeisergeanten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung
v. Radecke.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Abbé Dr. Liszt wohnte Mittwoch Abend in Leipzig der ersten Aufführung der „Folkunger" von Anfang bis zu Ende bei und sah dann noch einen weiten Kreis von Freunden und Verehrern im Hotel de France eingetroffen, als specielle Abgesandte ihrer Waffe oder des Generalstabs, um neben den militärischen Mitgliedern der berliner Botschaft den Uebungen beizuwohnen. Wie in früheren Jahren, so wird diesen Herren auch diesmal militärischerseits alle Aufmerksamkeit erwiesen, während es nach amtlichen Berichten für einen deutschen Officier immer noch nicht ungefährlich ist, sich in Uniform in den französischen Departements zu zeigen. Aus diesem Grunde hat auch das Kriegsministerium, wie man hört, Abstand davon genommen, Officiere der deutschen Armee als besondere Vertreter zu den diesjährigen französischen Truppenübungen zu entsenden; nur der Militärbevollmächtigte bei der deutschen Botschaft in Paris, Major v. Bülow, wird bei denselben gegenwärtig sein. Die deutsche Regierung giebt der französischen dadurch abermals einen Beweis ihres Tactgefühls und ihrer Zurückhaltung.

* In dem Reichspostgebäude zu Berlin befindet sich, wie die „B. Z." erfährt, jetzt auch ein Reichspostmuseum. Dasselbe ist kaum mehr als ein Jahr alt und verdankt seine Entstehung und seinen Kern dem Wunsche, die von der Reichspost in Wien ausgestellten Gegenstände als Ganzes erhalten zu sehen. Letztere waren in der That ein stattlicher Anfang. Da sind Modelle und Zeichnungen der schönsten Postdeuter Deutschlands; lebensgroße Figuren von Postillonen im gewöhnlichen und Extra-Anzuge; Modelle von Postwagen, dreißig an der Zahl, welche die Entwickelung der „Reisegelegenheiten" aus den bescheidensten Anfängen heraus bis zu den heute gebrauchten Wagen zeigen. Die Eisenbahn-Postwagen sind im Maßstabe von 1:6 durch zwei Modelle vertreten, in denen die innere Einrichtung bis in's Kleinste der Wirklichkeit entspricht. Die Feldpost fehlt nicht mit ihrem gesammten Ausstellungsapparate, den ein kleiner unscheinbarer Koffer birgt. Von Büchern, Karten, welche Zeichnungen bis in das 12. Jahrhundert enthalten, ist eine erfreuliche Auswahl vorhanden. Die Freude jedes Briefmarkensammlers muß die fünfzig Bände und dritthalbtausend Nummern starke Sammlung der Postwerthzeichen erwecken, in denen jedes in den regelmäßigen Postverkehr hineingezogene Land vertreten ist und welche ihres Gleichen nirgends findet. Ein schnell anwachsendes Stammbuch birgt Curiositäten, u. a „Bekanntmachungen der Post aus Cölln an der Spree"; ein Postschein vom kaiserlich französischen Postamt in Bremen 1811; ein französisches Postsiegel aus Torgau 1813. Den Unmuth über jene Zeit läßt aber die Sammlung von auf französischem Boden 1870 erbeuteten Waffen nicht aufkommen, welche von Postbeamten nach der Heimath mitgebracht wurden und hier geschmackvoll aufgestellt sind. Das Ausland ist noch nicht stark vertreten. Doch sind überall Verbindungen angeknüpft worden, um das schon jetzt des Interessanten überaus viel bietende Museum zu bereichern und zu fördern.

Amerika.

Aus Mississippi über Newyork einlaufende Telegramme melden, daß die Unordnungen in der Umgebung von Trenton im Abnehmen begriffen sind. Bekanntlich stehen daselbst Farbige und Weiße in Waffen einander gegenüber. Aus den bisherigen Meldungen des Telegraphen ist es aber nicht möglich, sich über jene Zustände zu orientiren. Hier werden erst briefliche Mittheilungen ein Verständniß ermöglichen. Weiter wird gemeldet: Der Dampfer „Zodiac" ist auf dem Wege von Nassau nach Newyork auf offener See verbrannt, doch wurden alle an Bord befindlichen Personen gerettet. In San Francisco fährt die financielle Welt fort sich zu bessern. Die Zeichnungen für den Garantiefond der Bank von Californien haben nun die Höhe von 7,00,000 Dollars erreicht.

* Ein Enkel des Jerome Bonaparte, Namens Charles Joseph Bonaparte, verheirathete sich am 1. Sept. in Newport mit Miß Ellen Channing Day in Boston.

Halle, 18. September.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 20. September Nachmittags 4 Uhr, im alten Stadtverordneten-Sitzungssaale.

Oeffentliche Sitzung. 1) Bewilligung der Kosten zur Anlage und Pflasterung der Krausenstraße bis zur Filialgasanstalt. — 2) Wahl der Mitglieder zu der aus Anlaß der diesjährigen Volkszählung zu bildenden Zählungscommission. — 3) Bewilligung der Kosten für Heizung und Erleuchtung der dem Verein für Volkswohl zur Benutzung überlassenen Klassenzimmer der Prov.-Gewerbeschule. — 4) Nachbewilligung einer Etatsüberschreitung bei der Gymnasialkasse. — 5) Abänderung des Grund- und Gebäudesteuer-Regulatives vom 16. Februar 1874.

Geschlossene Sitzung. 6) Antrag des Magistrats, seinem Beschlusse, von der beabsichtigten Erwerbung eines Grundstücks ganz abzusehen, beizutreten. — 7) Definitive Anstellung eines Assistenten in der Kämmerei II. — 8) Definitive Anstellung eines Executors bei der Kämmerei II. — 9) Definitive Anstellung eines Assistenten im Steuerbureau. — 10) Definitive Anstellung eines Polizeisergeanten. — 11) Bewilligung einer Entschädigung für eine erlittene Verletzung. — 12) Definitive Anstellung zweier Polizeisergeanten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung
v. Radecke.

Vermischtes.

— [Der berliner zoologische Garten] dürfte demnächst um eine außerordentliche Seltenheit bereichert werden, wenigstens steht Director Bodinus wegen des Erwerbes einer solchen in Unterhandlung. Es handelt sich um zwei Seelöwen, welche dieser Tage aus San Francisco in Bremen eingetroffen sind und von dem Thierhändler Reiche folgeboten werden. Im Besitze dieser beiden Thiere würde dieser Garten alle ähnlichen Institute Europas aus dem Felde schlagen, denn bisher zählt keines derselben unter seinen Bewohnern einen solchen Insassen. Dem entsprechend verlangt der genannte Thierhändler auch nicht weniger als 6000 Mark für das Exemplar, also im Ganzen 12,000 Mark. Steht demnach für das mit Recht so beliebte Institut ein großer Gewinn in Aussicht, so ist dasselbe andrerseits hoben von einem harten Verlust betroffen worden, — vorausgesetzt nur, daß die pariser Blätter, welche die Geschichte des letzteren erzählen, gut unterrichtet sind. In mehreren dieser Journale finden wir ziemlich gleichlautend folgende Mittheilung: Gegenwärtig weilt in Paris Mr. Bolton, der Capitän des Passagier-Dampfers „Glenaston", welcher vor Kurzem in Liverpool einlief. Der „Glenaston" hatte in Calcutta einen eisernen Käfig mit vier prächtigen bengalischen Tigern und eine Kiste mit drei giftigen Schlangen an Bord genommen. Die Thiere, sämmtlich für den berliner zoologischen Garten bestimmt, wurden im Zwischendeck untergebracht. Während der ersten Tage der Fahrt ging alles gut, der Wärter, ein Inder, fütterte die Bestien zweimal täglich, und diese verhielten sich ganz ruhig. Eines Tages aber hatte der Inder sich einen Rausch getrunken, und ließ seine Pfleglinge hungern. In der Nacht nun erhoben die Tiger ein entsetzliches Gebrüll, so daß die Passagiere erschreckt aus dem Schlaf emporfuhren. „Die Tiger sind ausgebrochen!" erscholl der Angstruf durch das Schiff. Vor Hunger rasend, waren die Bestien gegen die Wände ihres Käfigs gesprungen, diese hatten nachgegeben, und die Tiger befanden sich mit wenigen Sätzen auf dem Verdeck. Capitän Bolton bebielt seine Geistesgegenwart, den Passagieren befahl er, in ihrer Cajütte zu bleiben, die ganze Mannschaft mußte dagegen auf dem Deck antreten, wo sich die Tiger, einstweilen verblüfft über die ungewohnte Umgebung, knurrend in eine Ecke zusammengedrängt hatten. Die geeigneten Waffen wurden schnell unter die Mannschaft vertheilt, und der Capitän trat auf kurze Zeit den Befehl an den zweiten Steuermann ab, welcher in Indien an Tigerjagden Theil genommen hatte. Der letztere ließ nun die acht besten Schützen in die Wanten emporklettern und von dort das Feuer auf die Bestien eröffnen. Gleich bei der ersten Salve fielen zwei Tiger todt zu Boden, der dritte krümmte sich, schwer getroffen, auf dem Verdeck, der vierte aber sprang mit gewaltigem Satze auf einen der in den Wanten hängenden Matrosen zu, erreichte ihn, und beide stürzten über Bord, um schnell in den hoch gehenden Wogen zu verschwinden. Auf den noch lebenden Tiger ging man nun mit Revolvern und Aexten los. Die Bestie vertheidigte sich wüthend, und als man ihr endlich den Garaus gemacht hatte, waren neun Matrosen verwundet, darunter vier schwer. Auch Capitän Bolton hatte am Arm eine Wunde davongetragen. Während er nun daran ging, die Passagiere zu beruhigen, machten die Matrosen, welche die Kadaver der drei Tiger in das Zwischendeck hinabschafften, eine neue schreckliche Entdeckung: die Tiger hatten bei ihrem gewaltsamen Ausbruch die Kiste zertrümmert, in welcher die drei Schlangen sich befanden, und zwei von diesen waren verschwunden. Capitän Bolton befahl den Matrosen, das tiefste Schweigen über den Vorfall zu beobachten, damit die Passagiere nicht noch mehr in Aufregung geriethen, und ließ alsdann die sorgfältigsten Nachforschungen anstellen. Mit großen Wasserstiefeln bekleidet, daß ihnen nicht so leicht ein Biß schaden könne, suchten die Matrosen in allen Räumen, in allen Winkeln; sie suchten drei Tage lang, aber die Schlangen blieben verschwunden. Eines Abends nun, während der Capitän auf dem Verdeck mit einem Passagier Namens Barbier plaudert, nähert sich ihm der Bootsmann und flüstert ihm ein'ge Worte in's Ohr. Der Capitän flößt einen Schreckensruf aus und stürzt von dannen, den Cajüten zu; er kam zu spät, denn bereits hatten die Schlangen, welche sich in eine derselben geschlichen, den zwölfjährigen Knaben desselben Herrn, mit welchem der Capitän sich eben harmlos unterhalten, gebissen. Nach wenigen Stunden war das Kind eine Leiche, die Schlange hatte der Capitän sofort mit einem Säbel getödtet. Obgleich diese Erzählung so romantisch klingt, daß sie kaum für wahr zu halten wäre, so dürften doch der grausigen Historie positive Thatsachen zu Grunde liegen

— [Die endliche Entdeckung des Thäters] eines 1872 in Haag begangenen Mordes erregt allgemeines Aufsehen. Trotz aller Bemühung der Polizei blieb der Thäter unentdeckt. Vor einigen Monaten wurde in Rotterdam ein vermuthlicher Thäter verhaftet, der aber der wirkliche war, und seine Schuld bekannte, mit seiner Braut die frühere Principalin derselben ermordet und das bedeutende Vermögen derselben gestohlen zu haben. Mit dem Gelde waren beide in das Ausland gegangen, kehrten aber nach Jahren nach Rotterdam zurück, wo er eine Schenke errichtete. Die Wahrhabenheit des Mannes erregte Verdacht und veranlaßte die Polizei, das Mörderpaar beobachten zu lassen. Der Verdacht hat sich nunmehr bestätigt.

— [Beim Manöver erschossen.] Gelegentlich des letzten Manövers der 1. bayerischen Division, bei welchem die 1. und 2. Brigade gegen einander manövrirten, wurde ein Soldat des 9. Jäger-Bataillons durch ein Wiedergewehr-Geschoß getödtet; weder die sofort vorgenommenen Recherchen, noch die eingeleitete Untersuchung haben bis jetzt Anhaltspunkte für die Thäterschaft ergeben. Nur so viel steht fest, daß das verhängnißvolle Geschoß aus den Reihen des 2. Infantrie-Regiments kam.

— Vor einigen Tagen hat sich in dem Tunnel bei Cochem ein beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Beim Bohren mit der Maschine hat sich ein alter Bohrschuß, der mit Dynamit geladen und nicht losgegangen war, auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise entladen und sind durch die furchtbare Explosion verschiedene Arbeiter verunglückt, von denen einer auf der Stelle todt geblieben, ein anderer schwer verletzt bald darauf im Hospital gestorben ist, ein dritter die Augen verloren hat, während vier andere mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 15. Septbr. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizei-Präsidiums.) **Weizen** 50 Kilogr. 9 M. — Pf. bis 11 M. 25 Pf. — **Roggen** 7 M. 40 Pf. bis 8 M. 40 Pf. — **Gr. Gerste** 7 M. 55 Pf. bis 9 M. — Pf. — **Hafer** 7 M. 05 Pf. bis 9 M. 20 Pf. — **Heu** 1 Ctr. 3 M. 30 Pf. bis 4 M. 50 Pf. — **Stroh** pr. Schock 40 M. 50 Pf. bis 46 M. 50 Pf. **Erbsen** pr. 5 Liter 1 M. 25 Pf. bis 1 M. 75 Pf. **Linsen** pr. 5 Liter 1 M. 70 Pf. bis 2 M. — Pf. **Bohnen** pr. 5 Liter 1 M. 50 Pf. bis 2 M. — Pf. **Kartoffeln** pr. 5 Liter — M. 20 Pf. bis — M. 30 Pf. **Rindfleisch** pr. Pfund — M. 45 Pf. bis — M. 70 Pf. **Schweinefleisch** — M. 50 Pf. bis — M. 75 Pf. **Hammelfleisch** — M. 50 Pf. bis — M. 65 Pf. **Kalbfleisch** — M. 45 Pf. bis — M. 70 Pf. **Butter** 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 40 Pf. **Eier** pro Mandel — M. 65 Pf. bis — M. 75 Pf.

Naumburg, 15. Septbr. (Durchschnittspreis.) **Weizen** 10 M. — Pf. bis 10 M. 25 Pf. — **Roggen** 8 M. 80 Pf. bis 8 M. 90 Pf. — **Gerste** 9 M. 33 Pf. bis 9 M. 51 Pf. — **Hafer** 7 M. 25 Pf. bis 7 M. 33 Pf.

Civilstands-Register.

Meldungen vom 16. September.

Geboren: Dem Schuhmacher W. Bespermann ein S. (Geiststraße 38.) Ein unehel. Sohn (Weingärten 15.) Eine unehel. T. (Sieg 21.) Dem Tischler L. Meye eine Tochter (III. Vereinsstraße 5.) Eine unehel. T. (Landwehrstraße 18.) Dem Assistenzarzt G. Berger ein Sohn (Steinweg 26.) Dem Maurermeister A. M. Werner eine T. (Lindenstr. 12.)

Gestorben: Der Schleusenmeister Christian Wolff, 75 J. 8 M. 14 T., Altersschwäche (Gymnritzer Schleuse.) Ein unehel. Sohn, 4 T., Stickfluß (Weingärten 15.) Des Schuhmachermeister F. Knoche Sohn Reinhold, 11 J. 11 M., perforatio peritonitis (Leipzigerstraße 44.) Ein unehel. Sohn, 4 M. 1 T., Brechdurchfall (Feldstr. 8.)

Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

Constantinopel, 17. Sept. „Agence Havas" meldet dem „Bureau Reuter": Verschiedene, während der Rundreise der Consuln an hiesige Botschaften gerichtete Telegramme constatiren, daß die Consuln überall gut empfangen wurden und ihre Mission bei mehreren Insurgentenführern erfüllen konnten. Letztere erklärten jedoch, bestimmte Zusicherungen Seitens der Regierung in Constantinopel erhalten zu müssen. Seit gestern erwartete man die Ankunft der Consuln. Aus Stolacz liegt keine Nachricht vor.

Räthselhaftes und Unerforschtes.

In's Inn're der Natur
Dringt kein erschaff'ner Geist.

Zu einem der größten griechischen Weisen sagte einer seiner Schüler: „Glückseliger Mann, der Du so Vieles weißt!" Der Weise antwortete: „Ich weiß, daß ich Nichts weiß; das ist der Gipfelpunkt meiner Weisheit!" Unsere moderne Wissenschaft weiß etwas mehr als Nichts. Denn was ist das, was sie weiß, im Verhältniß zu dem, was sie nicht weiß! Obgleich wir uns der Fortschritte der modernen Wissenschaft so sehr rühmen, obgleich der menschliche Geist in unerfättlichem Forschungsdrange die Ursachen mancher Erscheinungen erkannt hat, so sind doch auch heutzutage gar viele der gewöhnlichsten und alltäglichsten Erscheinungen noch immer Räthsel geblieben, und wer weiß, wann und ob diese je gelöst werden! So hat man Ebbe und Fluth durch die Attractions-Theorie, d. h. durch Hinweis auf die Einwirkung des Mondes zu erklären versucht, dessen Strahlen die mächtige große Welle des Meeres, welche wir „Fluth" nennen, sich erheben lassen. Doch auch auf das Mittelmeer und auf den Stillen Ocean scheint der Mond, und beide Gewässer haben nicht Fluth und Ebbe oder doch nur kaum merkliche Andeutungen der anderwärts im gewaltigen Maßstabe auftretenden Erscheinung. „Wodurch entsteht das Nordlicht!" fragt eines Tages im Examen ein Professor den sehr selbstbewußt auftretenden Examinanden. „Das Nordlicht? Ja, das habe ich ganz genau gewußt, aber diesen Augenblick will es mir nicht einfallen", lautete die Antwort. „Bitte, lassen Sie sich Zeit, besinnen Sie sich", meinte der Professor. Endlich bedauert der Student, es doch wieder vergessen zu haben. „Sehr schade," bedauerte auch der Professor, „denn seit vielen tausend Jahren haben sich die Gelehrten vergeblich bemüht, sich hierüber klar zu werden. Sie sind der Einzige, der es gewußt hat und gerade Sie mußten es vergessen!" Den Körper des Menschen hat man so lange studirt, bis man über die Bestimmung seiner einzelnen Theile so ziemlich Gewißheit hatte: Die Lunge dient der Athmungsthätigkeit, das Herz dem Blutumlauf, der Magen der Verdauung, die Beine zur Fortbewegung u. s. w. — aber die Milz? Man hat auch heute noch nur die unbestimmtesten Vermuthungen, wozu dieselbe dienen könnte. Thatsache ist, daß sie sich ausscheiden läßt, ohne daß der Mangel dieses Organs auf die Lebensfortdauer Einfluß hat. Durchschneidet man mit einem feinen Federmesser ein Hagelkorn, so findet man einen eigenthümlichen weißen undurchsichtigen Kern. Woher stammt dies räthselhafte Ding, welcher Art ist es? Wie entsteht überhaupt der Hagel? Weshalb fällt dieser im Sommer wie im Winter, während doch sein Verwandter, der Schnee, nur zur rauhen Jahreszeit fällt? In der Beantwortung dieser Fragen gehen die Gelehrten weit auseinander, und die verschiedenartigsten Meinungen sind aufgestellt und — widerlegt worden. Im Jahre 1875 kennen wir Naturkräfte, von denen die Alten keine Ahnung hatten, als da sind: Electricität, Magnetismus ꝛc. Welche Naturkräfte wird man im Jahre 3675 und welche erst Anno 7275 kennen? Und wird man alsdann im Stande sein, etwas selbstbewußter auftreten zu können, als der griechischen Weise? Wir glauben das nicht. Dem menschlichen Geiste sind enge Grenzen gesteckt. Wir sprechen z. B. von Unendlichkeit und Ewigkeit, aber unser Denkvermögen reicht nicht aus, diese Begriffe zu fassen. Daß etwas ohne Ende ist, getraut man sich schon eher zu denken, aber daß die Welt oder richtiger das All keinen Anfang gehabt hat, das wissen wir zwar Alle ganz genau, nur wir können uns nicht erklären, wie das zugeht. Wem schwindelt nicht schon z. B. bei dem Gedanken an die Unendlichkeit der Zahlen?! Auf der anderen Seite, ein wie winziges Pünktchen ist unsere Erde im Vergleich zur Sonne. Und die Sonne, wird sie nicht gleichfalls ihre Sonne haben, zu der sie sich wie ein Pünktchen verhält? Auch hier tritt uns die Unendlichkeit entgegen. Verhält es sich denn anders mit der Zeit? Wer kennt nicht die Fabel von der Eintagsfliege, welche nach fast 24 stündiger Lebensdauer den Tod ersehnte, da sie des so außerordentlich verlängerten Daseins längst müde sei — und neben dem Insect äußerte ein fast hundertjähriger Greis dieselben Klagen! Doch auf das Thema der nicht mit den Sinnen wahrnehmbaren Dinge sei nicht weiter eingegangen, denn vergeblich plagten sich und werden sich plagen, mit Heine zu reden, hunderttausende von Menschenhäuptern, arme schwitzende Menschenhäupter, um das „Warum" des Daseins, um den Zweck der menschlichen Existenz herauszukügeln .... immer wieder neue philosophische Systeme werden aufgestellt und immer wieder umgestoßen und immer wieder neue Religionssysteme werden gegründet und als „ewige Wahrheit" proclamirt — oder werden nicht etwa 15,000 Jahre vor Christi Geburt, als die Pyramide des Cheops gebaut ward (wie die neueren egyptologischen Forschungen ermittelten), die damaligen Priester ihre Religion als ewig, unerschütterlich, unabänderlich proclamirt haben? Ist Pius IX. der einzige Oberpriester, welcher von der Mitwelt die Anerkennung seiner Unfehlbarkeit verlangte? Wird nicht aller Wahrscheinlichkeit nach auch nach 15,000 Jahren ein anderer Pontifex Gleiches beanspruchen — aber wie viel wird dann noch von den Dogmen der Jetztzeit übrig sein? Der alte Grieche Sokrates hatte Recht. Er war der weiseste seiner Mitmenschen, eben weil er bekannte: „Ich weiß, daß ich Nichts weiß!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750918020/fragment/page=0001

An das inserirende Publikum.

Bei Beginn des lebhaftesten Geschäftsganges erlauben wir uns, unsere Zeitung zu geschäftlichen Anzeigen aller Art zu empfehlen und darauf aufmerksam zu machen, daß unter sämmtlichen in der Provinz Sachsen erscheinenden Zeitungen die „Saale-Zeitung" bezüglich ihrer Verbreitung die **zweite Stelle** einnimmt und nächst der „Magdeburgischen Zeitung" den größten Leserkreis hat **(gegen 9000 Abonnenten)**. Für das geschäftstreibende Publikum ist der Umstand von besonderer Wichtigkeit, daß die „Saale-Zeitung" nicht allein vorzugsweise in Halle, sondern hauptsächlich auch in den **benachbarten Orten, deren Einwohnerschaft in Halle ihre Einkäufe macht,** in zum Theil hundert und mehr Exemplaren gelesen wird und daher die durch dieselbe veröffentlichten geschäftlichen Anzeigen zur ausgiebigsten Wirkung gelangen.

Da wegen der hohen Auflage der Druck zeitiger als bisher beginnen muß, so ersuchen wir die geehrten Inserenten dringend, uns die Insertionsaufträge, namentlich die größeren Umfanges, **bis zum Abend vor der Ausgabe der betreffenden Nummer**, jedenfalls aber bis morgens 9 Uhr des Erscheinungstages zugehen zu lassen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Aufruf!

Durch den entsetzlichen Brand, der gestern unsere Stadt betroffen, sind 97 Gebäude ausschließlich der Stallungen, Scheunen ꝛc. in Asche gelegt. 220 Familien mit 879 Angehörigen sind dadurch binnen weniger Stunden obdachlos geworden, der sämmtlichen Habe beraubt und müssen dem bevorstehenden Winter um so mehr mit Schrecken entgegensehen, als auch die soeben erst eingescheuerte Ernte ein Raub der Flammen geworden ist.

Schnelle Hülfe ist unbedingtes Erforderniß, und müssen wir zur Erlangung solcher uns an die Mildthätigkeit aller Menschenfreunde wenden.

Darum gebt, gebt bald und soviel in Euren Kräften steht.

Jede Gabe ist willkommen.

Paderborn, den 13. September 1875.

Landrath **Jenzsch**; Bürgermeister **Franckenberg**; Domkapitular Pastor **Klein**; Distrikts-Armen-Vorsteher **A. Engels**; **Mues**; **Bonderbeck**. Frhr. v. **Harthausen. A. Helsing. Heinr. Hesse. S. Meyer. Ferd. Schöningh. Sprückmann jun.**

Jahrmarkts-Diebstahl.

Am 13. d. Mts. Nachmittags ist während des Jahrmarkts auf hiesigem Roßplatze ein langes braunes Wachstuch mit 8 aufgeklebten harten Thalern und verschiedenen neuen Reichsmünzen, sowie ein seidenes schwarzgestreiftes Halstuch gestohlen worden. Verdacht fällt auf einen Berliner Buchbindergesellen, schlank, brünnett, mager, bartlos, 5' 5—6" groß, etwa 22—24 Jahre alt, mit grauem Anzuge, niedrigen Hütte, blaugestreiftem Hemde und Zeugstiefel, von denen einer auf dem Spann aufgeplatzt war, bekleidet. — Ich bitte um Verhaftung dieser Person und warne vor dem Ankauf der gestohlenen Sachen.

Halle, den 16. September 1875. **Der Staatsanwalt.**

Diebstahl.

Einem Eisenbahn-Rollgeschirrführer sind am 5. d. Mts. vom Wagen 1 Colli, Nr. IV. 1612, Papierwaaren mit dem Druck und der Firma **August Walther, Gotha**, abhanden gekommen. Es wird ersucht, Anzeigen hierüber der Königlichen Staatsanwaltschaft oder der unterzeichneten Behörde zu erstatten. — Vor Erwerb des gestohlenen Gutes wird gewarnt.

Halle a/S, den 16. September 1875. **Die Polizei-Verwaltung.**

Diebstahl.

Aus dem Verkaufslocal kl. Märkerstraße 10 ist gestern Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr ein Portemonnaie von Schildpatt, außen mit Gold ausgelegt, innen mit blauer Seide gefüttert, gestohlen. Dieses Portemonnaie enthält, in einer der Schaalen eingelassen, eine kleine Damenuhr in einen goldenen Rand gefaßt, deren äußerlich sichtbares Zifferblatt von der Größe eines Zweipfennigstückes ist. Das Werk der Uhr ist das einer gewöhnlichen Damenuhr, der Werth des Portemonnaies ca. 40 Thlr.

Verdächtig dieses Diebstahls ist eine zur Zeit in dem fraglichen Laden anwesend gewesene Frauensperson, ca. 20—24 Jahre alt, blasser Gesichtsfarbe mit blonden, vorn in die Höhe gekämmten Haaren mit einem Zopf über der Stirn und mittlerer, schlanker Statur. Sie war bekleidet mit einem hellbräunen gestreiften Rock und einer hellen Latzschürze. — Es wird vor dem Erwerb dieses durch seine eigenthümliche Beschaffenheit deutlich kennbaren Portemonnaies gewarnt und ersucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der Königlichen Staatsanwaltschaft oder hierher zu erstatten.

Halle a/S., den 15. Septbr. 1875. **Die Polizei-Verwaltung.**

Halle-Casseler Eisenbahn.

Mit Rücksicht auf den Wiesenmarkt in Eisleben werden am Montag, den 20. d. Mts., auf der Halle-Casseler Eisenbahn außer den fahrplanmäßigen Personen- und Schnellzügen folgende Extrazüge abgelassen:

Nordhausen	Abf. 4,55	V.	—	Eisleben	Abf. 5,55	„	9,25 N.
Heringen	„ 5,9	„	—	Riestedt	Ank. 6,29	„	10,1 „
Roßla	„ 5,38	„	—	Sangerhausen	„ 6,46	„	10,17 „
Wallhausen	„ 5,59	„	—	Wallhausen	„ —		10,37 „
Sangerhausen	„ 6,18	„	9,24 V.	Roßla	„ —		10,58 „
Riestedt	„ 6,39	„	9,45 „	Heringen	„ —		11,22 „
Eisleben	Ank. 7,15	„	10,21 „	Nordhausen	„ —		12,36 „

Halle	Abf. 6,26	V.	—	Eisleben	Abf. 5,43	N.	8,55 N.
Teutschenthal	„ 7,5	„	—	Oberröblingen	Ank. 6,3	„	9,15 „
Oberröblingen	„ 7,35	„	9,14 V.	Teutschenthal	„ 6,26	„	9,34 „
Eisleben	Ank. 8,—	„	9,39 „	Halle	„ —		10,14 „

Die Extrazüge führen die II., III. und IV. Wagenklasse.

Nordhausen, den 14. September 1875.

Der Betriebs-Director
Hentsch.

Die
„Sächsische Provinzial-Zeitung"
Organ
für die Provinz Sachsen und die Sächsisch-Thüringischen Staaten,

erscheint in **Zeitz** wöchentlich 6 Mal in großem Zeitungsformat.

Die **„Sächsische Provinzial-Zeitung"** kostet pro Quartal in **Zeitz** nur 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen 1 ℳ 90 ₰ und von den Briefträgern ins Haus gebracht 2 ℳ 30 ₰.

Durch die **„Sächsische Provinzial-Zeitung"** finden Inserate die weiteste Verbreitung und kostet die 4gespaltene Bourgeoiszeile nur 15 ₰.

Zeitz. **Die Expedition.**

Eine **Gärtnerei, umfriedigt, ca. 2 Morgen groß,** mit dabei befindlicher Wohnung wird **baldmöglichst zu pachten gesucht. Der Pachtzins wird auf Wunsch vorausbezahlt.** Gefl. Offerten beliebe man in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.** hier, Chiffre **W. W.**, wiederzulegen. [2506g

Ein in einer Provinzialstadt sehr gut gelegenes **Hausgrundstück** mit Garten, Hof, Thoreinfahrt und Stallung zu 4 Pferden, worin eine sehr schwunghafte Restauration betrieben wird, **soll theilungshalber für den billigen Preis** von 6500 Thlr. oder 19,500 Mk. **schleunigst verkauft** werden durch **Jetschke & Comp.,** (H. 5,1395b) Merseburg.

Zum 1. October cr. wird das **Gemeinde-Backhaus** zu Grochlitz bei Naumburg a/S. **pachtlos.** Bewerber wollen sich im Ortsrichter-Amte daselbst melden. (H. 5,1329) [2476g

Für Gutskäufer.

Ein sehr rentables Rittergut in Nied.-Schlesien, alter, adeliger Besitz, 1/2 Std. von d. Kreisstadt entf., Areal 742 Mrg. incl. 90 Mrg. Wiesen, Acker größtentheils Weizen-, Rüben-, Gerstenboden (jährl. Grundsteuer 112 Thlr.), guter Bauzustand, herrschaftl. Wohnhaus mit 12 Zimmern ꝛc. von Garten umgeben, Inventar: 10 Pferde, 40 Stück Rindvieh, 500 Schafe ꝛc., ist Familienverh. halber mit guter Ernte sofort zu verkaufen. — Preis 68,000 Thlr., Anzahlung 20,000 Thlr., Schulden nur landschaftl. Pfandbriefe (30,000 Thlr.). — Nur Selbstkäufern Näheres durch Oberamtmann **C. Scheibel,** Groß-Glogau, Kasernenstraße 4. [2469g

Hausverkauf.

Ein Haus mit Laden in bester Geschäftslage ist sofort zu verkaufen. Preisangabe 5600. Zu erfr. in den Exped. d. Blattes. [145]

Ein Haus

mit Hofraum und Kellergelaß sucht bei 2000 Thlr. Anzahlung. [2488g
A. Bleeser, Schmeerstraße 25.

Ein kleines, aus zwei Etagen bestehendes Haus mit großem Vorplatz (für einen Steinhauer ꝛc. passend) ist pr. 1. Januar im Ganzen zu vermiethen. Nähere Auskunft in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co., gr. Ulrichsstraße 47.** [2471g

Ich bin beauftragt, daß der verwittweten Frau Justiz-Räthin Schede gehörige, gr. Ulrichsstraße 55 hier belegene, Hausgrundstück zu verkaufen.

Näheres in meinem Bureau zu erfr.
Justiz-Rath **Krukenberg.**

Material- und Cigarren-Geschäft.

In einer größeren Stadt **Thüringens** (Garnisonstadt) ist ein neu massiv erbautes Haus, in welchem seit längeren Jahren ein Material- und Cigarren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird und sich sehr gut verzinst, preiswerth zu verkaufen. [2403g

Nur Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft sub **T. S. Nr. 6** durch **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Ein seit 2 Jahren im besten Gange und einer Kundschaft sich befindendes **Flaschenbier-Geschäft** soll Veränderungshalber mit sämmtlichem Inventar verkauft werden.

Reflectanten erfahren das Nähere unter B. B. 4082 an die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstraße 47, I. [2503g

Baustellen n. d. Bahn m. Garten in bel. Größe u. ger. Anzahl, zu verk.
Merseburger Straße 13.

Rmk. 9000

werden auf erste gute Hypothek sofort gesucht. Näh. Exped. d. Ztg. [148]

Zu verkaufen

eine **Ziehrolle,** in gutem Stande, billig.
Fehling, Harz 12, II.

Ein Fortepiano im besten Zustande, angenehmes Aeußere, schöner starker Ton, steht sehr preiswerth zu verk. Halle a/S., Nittergasse 13, 2 Tr. [2462g

2 Pferde u. div. schwere Leiterwagen billig zu verkaufen An der Zuckerraffinerie 8.

Zum Verkauf steht ein ca. 8jähriges Pferd (schwarze Stute) fromm und zweispännig zu fahren, bei **Giebner,** Cönnern.

Eiserner Geldschrank aus der Fabrik von Kaestner in Leipzig, fast neu, zu verk. Mühlweg 26 b, I.

Jagdhund, 6 Monate alt, braun, ist entlaufen. Abzug Herrenstraße 11.

Mehrere Leute können bei sehr hohem Lohne Beschäftigung finden bei **W. Brinkmann,** Buchhändler, Advokatenstraße 8, Giebichenstein. [2479g

Mustöpfe, Mustöpfe

in allen Sorten und jeder beliebigen Größe hat großes Lager [2487g
A. Knabe, gr. Schlamm 2.

Roßfleisch, prima, sowie **feines Schweine- u. Hammelfleisch,** alle Sorten **Wurst** bei **Fr. Thurm.**

Speck zum Spicken, à ℔ 7 1/2 Sgr. bei **Fr. Thurm.**

Auction.

Dienstag den 21. Septbr. cr. sollen im **Weise**'schen Gute zu Mittel-Edlau b/Cönnern von Vormittags 10 Uhr ab wegen Aufgabe der Wirthschaft 2 sehr gute Arbeitspferde, 5 Kühe, Schweine, Hühner, 2 Ackerwagen, Pflüge, Eggen, eine Glatt- und eine Gliederwalze, eine noch neue Dreschmaschine, eine neue Häckselmaschine, eine noch neue Fege und verschiedene andere Wirthschaftsgeräthe öffentlich meistbietend verkauft werden. Außerdem kommen 6 Morgen Kartoffeln, 3 Morgen Futterrüben, 3 Morgen Kohl auf dem Stiele zum Verkauf. **Renneberg.**

Eine bestrenommirte und eingeführte **landwirthschaftliche Maschinenfabrik** sucht für den Vertrieb ihrer Fabrikate **tüchtige, solide**

Reisende

unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren.

Gefl. Offerten unter Chiffre **F. H. Nr. 424** an Herrn **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** [2499g

Tüchtige Modelltischler finden sofort Beschäftigung bei
Wegelin & Hübner.

Zwei tüchtige **Tapeziergehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei **M. Lange,** Tapezier und Decorateur, gr. Brauhausgasse 16. [2492g

Für meine Bäckerei suche ich sofort einen zuverlässigen Bäckergesellen.
Mühle zu Königswiek bei Friedeburg a/S.

Ich suche zum 1. November einen verheiratheten, mit guten Zeugnissen versehenen **Hausmann,** der die Abwartung eines Pferdes mit übernehmen muß und des Fahrens kundig ist. [2485g
Heinrich Lehmann,
Louisenstraße 10.

Arbeiter gesucht Wörmlitzerstraße 3.

Ein **Kellnerbursche** zum 1. Oct. gesucht gr. Klausstraße 28.

Ein zuverlässiger Laufbursche wird sofort gesucht Rathswerder 3a, 2 Tr.

Kräftige Formerlehrlinge

werden noch angenommen (H. 51,408b)
E. Leutert,
Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Giebichenstein bei Halle a/S.

Einen **Lehrling** sucht
G. Brandt, Glasermeister,
gr. Ulrichsstraße 52, part.

Für das **Comptoir** meiner **Eisengießerei und Maschinenfabrik suche ich einen jungen** Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Lehrling. E. Leutert.** (H. 5,1410b)
Giebichenstein bei Halle a/S.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann als Lehrling unter günstigen Bedingungen eintreten in dem Comptoir der **landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik** von **Alw. Taatz** in **Halle a/S.**

Gesucht wird ein **älteres Mädchen** oder **Wittwe** für einen älteren Herrn in Cöln, demselben den Haushalt in Ordnung zu halten. Eine gewesene Köchin würde sich vielleicht gut dazu eignen. Zu melden **gr. Steinstraße 8** zwischen 9 und 10 Uhr. [2455g

Im Mäntel- und Jacken-Nähen geübte Mädchen werden dauernd beschäftigt
Rathhausgasse 13, 2 Tr.

1 erf. Hausmädchen s. aufs Land z. 1. Oct. Stellung durch Frau **Herrmann,** Trödel 19, a. Markt.

Eine herrschaftliche Wohnung p. 1. October noch zu vermiethen
25:2a] **Marienstraße 6.**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. [2502g
Dr. Schede.

Bei 70 Thlr. Lohn

erhält ein kräftiges Landmädchen, das **melken** kann, hier gute Stelle.
Einige nette Mädchen suchen noch bis 1. Octbr. Dienst durch
Emma Lerche,
große Klausstraße 28.

Ein Mädchen von guter Erziehung, welches bürgerlich kochen, auch die Wäsche besorgen und alle Hausarbeiten verrichten kann, **findet** bald einen guten dauernden Dienst. Selbstgeschriebene Offerten, in welchen die Leistungen, die Lohnansprüche und die Zeugnisse vorgelegt werden, auch über Alter, Familie, Körperbeschaffenheit und Antrittszeit Auskunft gegeben wird, sind unter **Dr. L. K. postlagernd Halle a/S.** einzusenden. (H. 5,1388b)

Einige **Pensionairinnen** finden freundliche Aufnahme und Nachhülfe. Näheres in den Exped. dieser Zeitung. [144]

Pension.

Ein oder einige Knaben finden October in einer Lehrer-Familie noch freundliche Aufnahme. Freundl. Behandlung und Nachhülfe in jeder Beziehung. Wo? sagen die Exped. d. Ztg. [134]

Im dem Hause einer hiesigen Lehrerin finden Töchter liebevolle Aufnahme und vielseitige Gelegenheit zu wissenschaftlicher und allgemeiner Ausbildung. Näh. d.
Frau **Dr. Jacobson,**
alte Promenade.

Eine kl. Wohnung (36 Thlr) von ein paar Leuten zum 1. Octbr. zu beziehen
Spitze 25.

Eine Wohnung, **Markt 17,** ist noch zum 1. October zu beziehen. [2416g

Ein freundl. möbl. Zimmer nebst Cabinet sof. zu verm. gr. Ulrichsstraße 8.

Fr. möbl. Wohnung verm. sofort oder später **Taubengasse 2.**

Kölner Flora-Lotterie.

Ziehung am 27. Sept. 1875 u. folg. Tage.

Die Gewinne bestehen in Gegenständen der Internationalen Gartenbau-Ausstellung im Werthe von:

25,000 Mark, **10,000** Mark, 2 Mal **5000** Mark, 2 Mal **2000** Mark, 10 Mal **1000** Mark, 12 Mal **500** Mark, 50 Mal **200** Mark, 100 Mal **100** Mark, 200 Mal **50** Mark, 2000 Mal **20** Mark, im Ganzen **135,000** Mark,

welche auf Verlangen der Gewinner abzüglich 10% in Baar bezahlt werden.

Loose à 3 Mark bei **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstraße 47, und **W. König,** Exped. der Saale-Zeitung.

Rechnen.

Der neue **Cursus** in **kaufm. Buchführ., Rechnen** und **Correspond.** beg. den 1. Oct. cr. — Sprechst. 11—2 Uhr. [2297g
Berggasse 2, II. Winkler,
Lehrer.

Musik-Anzeige.

Clavier-Musik zu Conzert und Tanz unter billigster Preisstellung bei [1618g
C. Landmann, gr. Steinstr. 46.

Halle, den 8. Sept. 1875.

Unsere zweite diesjährige Vereinsversammlung noch vor dem Zusammentritt der Generalsynode abzuhalten, erscheint nicht rathsam. Dagegen wird es erwünscht sein, möglichst bald nach dem Schlusse der Generalsynode über deren Verhandlungen und Beschlüsse von Mitgliedern derselben eingehenden Bericht zu erhalten. Sobald sich absehen läßt, wann dies geschehen kann, werden wir dazu einladen.

Der Vorstand des evangelischen Vereins für die Prov. Sachsen.
Urtel. (H. 5,1404b)

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750918020/fragment/page=0002